

# Setzen sechs! Bayerns Kommunen versagen bei digitaler Barrierefreiheit.

## Pressemitteilung

Inclusion-Technology-Lab, Berlin | Bonn, 28. Juni 2024

### **Atlas digitale Barrierefreiheit zeigt: Bayerns Kommunen sind Schlusslicht im Westen**

Seit gestern sind die Ergebnisse des „Atlas digitale Barrierefreiheit“ im Internet unter [atlasdigitalebarrierefreiheit.de](https://atlasdigitalebarrierefreiheit.de) für jedermann kostenlos einsehbar. Rund 11.000 kommunale Internetseiten in Deutschland wurden erstmals von Menschen mit Behinderungen getestet. Das Ergebnis der Untersuchung ist ernüchternd: Nur rund drei Prozent der kommunalen Internetseiten wurden von den Testern als barrierefrei wahrgenommen.

Die Vollerhebung zeigt zudem überraschende Unterschiede zwischen den Bundesländern. So landet das reiche Bayern nur knapp vor Thüringen und Sachsen-Anhalt auf dem drittletzten Platz. Kein anderes westliches Bundesland schneidet so schlecht ab.

In einem offenen Brief an Ministerpräsident Markus Söder fordert das Inclusion Technology Lab das Land auf, diesen Missstand zu beheben. Um das blau-weiße Bayern zu motivieren, schlägt der Verein vor, die Farbskala im digitalen Barrierefreiheitsatlas zu ändern. Dort, wo derzeit die Kommunen in den Farben von Rot bis Grün dargestellt werden, könnte Bayern eine rein blaue Farbgebung erhalten. Bedingung: Bayern schafft es, sich innerhalb der nächsten 18 Monate an die Spitze der Republik zu setzen. „Wir wissen, dass Bayern das kann und hoffen, dass Ministerpräsident Söder diese Herausforderung annimmt“, schreibt Dr. Raimund Schmolze-Krahn, Vorstand des Inclusion Technology Lab e.V. und Initiator des bundesweiten Tests.

#### **Hintergrund | Die Mess-Kriterien vom Atlas der Barrierefreiheit**

Anhand von fünf Fragen testeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Inklusionsunternehmens DasDies GmbH aus Unna in einem Testmarathon die Internetauftritte aller Kommunen in Deutschland. DasDies ist eine Service-GmbH der AWO Rhein-Ruhr und beschäftigt Menschen mit Behinderung. Bei diesem Test stand nicht die technische Analyse der Internetseiten im Vordergrund, sondern das individuelle Erlebnis im Umgang mit den Seiten. Jede kommunale Website in Deutschland wurde von einem Menschen mit Behinderung geprüft. Dabei wurden die folgenden fünf, immer gleichen Kriterien zugrunde gelegt:

1. Kann man die Schriftgröße ändern?
2. Gibt es eine Vorlesefunktion?
3. Gibt es ein Angebot in Leichter Sprache?
4. Wird das Thema Barrierefreiheit auf der Seite erwähnt?
5. Kann man binnen drei Minuten erfahren, wo man einen Termin zur Verlängerung seines Personalausweises vereinbaren kann?

Für jedes erfüllte Kriterium gab es einen Punkt, so dass eine Kommune mit ihrer Website maximal fünf Punkte erreichen konnte. Bayern erreichte im Durchschnitt nur 1,63 Punkte. Auch wenn man über Bayern hinausschaut, bleiben die Ergebnisse ernüchternd. Bundesweit wurden im Durchschnitt nur 37 Prozent der möglichen Punkte erreicht. Mit Abstand am häufigsten, nämlich zu 84 Prozent, wurde die Frage 5, den Ausweis in 3 Minuten zu finden, beantwortet. Am schlechtesten schnitt die

Antwort auf Frage 3 nach Leichter Sprache ab - nur 11 Prozent der Seiten im Bundesdurchschnitt erfüllten diese Anforderung.

Ergänzend wurden alle Seiten mit einem so genannten „Crawler“ untersucht, einem Computerprogramm, das die technischen Kriterien der digitalen Barrierefreiheit überprüft. Die Ergebnisse des „Crawlers“ deckten sich nicht in jedem Einzelfall mit dem Erleben von Menschen mit Behinderungen, waren aber in der Summe ebenfalls ernüchternd. Auch hier wurde den Kommunen ein deutlicher Nachbesserungsbedarf attestiert.

Kommunale Internetseiten sind für Menschen mit Behinderungen wichtig, da dort kommunale und staatliche Leistungen zugänglich sein sollten. Ist der Internetauftritt nicht barrierefrei, müssen Menschen mit Behinderungen "aufs Amt" kommen und benötigen dort einen baulich barrierefreien Zugang.

Über die Internetseite [www.atlas-digitale-barrierefreiheit.de](http://www.atlas-digitale-barrierefreiheit.de), Atlas-Suche, kann jede und jeder die Testergebnisse einsehen und seine eigene Gemeinde aufrufen. Die Nutzung ist kostenfrei.

Für weitere Informationen:

Dr. Raimund Schmolze-Krahn

Vorstand Inclusion Technology Lab e.V.

Rüngsdorfer Str. 35

53173 Bonn

Telefon: 0228 947 44359

Email: [raimund.schmolze-krahn@inclusion-tech-lab.org](mailto:raimund.schmolze-krahn@inclusion-tech-lab.org)

Website: [www.inclusion-tech-lab.de](http://www.inclusion-tech-lab.de) Für weitere Informationen: